

Ludger Kühnhardt

Die Universalität der Menschenrechte



Bundeszentrale
für politische Bildung

Inhalt

Vorwort	11
Vorbemerkung zur zweiten Auflage	13
Erster Teil:	
Menschenrechtsgenese und internationale Entfaltung	
I. Menschenrechte als Idee und Wirklichkeit	17
a) Methodische Fragen: Menschenrechte in der Wissenschaftsbetrachtung	18
b) Menschenrechte als besondere Rechtskategorie	22
c) Umstrittene Universalität der Menschenrechtsidee	28
d) Zielbestimmung dieser Studie	31
e) Menschenrechte im Zusammenhang von Gewalt, Macht und Freiheit	33
II. Antike Bestimmung des Verhältnisses von Staat und Individuum	35
a) Das Verhältnis von Staat und Individuum als Grundfrage politischer Ethik	35
b) Menschenrechte als ethische und politische Kategorie	39
c) Menschenbild im antiken Denken	40
d) Naturrechtliche Gleichheit im Denken der Stoa	43
e) Menschenbild des frühen Christentums	46
III. Von Herrschaftsbegrenzungsverträgen zur Idee unveräußerlicher Menschenrechte	48
a) Herrschaftsverträge und Privilegienrechte	49
b) Die Souveränitätstheorie des autonomen Staates als neue Anfrage an die Legitimität staatlicher Herrschaft	53
c) Vorbedingungen menschenrechtlicher Axiome im Mittelalter	54
d) Neuzeitlicher Durchbruch der Menschenrechtsidee	55
e) Der historische Stellenwert John Lockes für den Durchbruch der Menschenrechtsidee	62

IV.	Die Verankerung der Menschenrechte im Zuge der neuzeitlichen Verfassungsentwicklung	67
	a) Das Vorbild der englischen Verfassungsstaatlichkeit	67
	b) Übernahme des Menschenrechtstopos in den amerikanischen Unabhängigkeitskampf	70
	c) Die pathetische Überdehnung der französischen Revolutionsrhetorik	74
	d) Deutsche Entwicklungslinie: Philosophischer Idealismus und Versuche der menschenrechtlichen Verfassungsgebung	78
	e) Der Bogen zum 20. Jahrhundert	83
V.	Universalisierung der Menschenrechte als Völkerrechtsnorm	86
	a) Naturrechtliche Ableitung und verfassungsrechtliche Einforderung als Grundmomente des zeitgeschichtlichen Menschenrechtsgedankens	86
	b) Völkerrechtlich universalisierte Menschenrechte im Kontext der Vereinten Nationen	91
	c) Weiterentwicklung der internationalen Menschenrechts- konzeption: Internationale Pakte über bürgerliche und politische bzw. über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von 1966	95
	d) Internationaler Bedeutungswandel der Menschenrechtsidee	97
	e) Regionalisierung der Menschenrechtsanstrengungen	101
VI.	Geistiges Ringen um die Menschenrechte	105
	a) Marxismus-Leninismus: die innerwestliche Herausforderung an den personalen Menschenrechtsbegriff	105
	b) Katholisches Sozialdenken: von der Ablehnung der liberalen Frei- heiten zum entschiedenen Menschenrechtsbekenntnis	119

Zweiter Teil:

Zur Stellung des Individuums im politischen Denken, nichtpersonaler außerwestlicher Traditionen

I.	Menschenrechtsuniversalität in der Anfechtung	133
	a) Wissenschaftliche Infragestellung der Menschenrechtsuniversalität	133
	b) Westliche Staatsauffassung und nichtwestliche politische Denktraditionen im wissenschaftlichen Vergleich	137
	c) Menschenrechte als Bestandteil der politischen Kultur	141

II.	Islamischer Rechtskodex versus menschenrechtliche Universalität	142
	a) Islamisches Rechts- und Staatsverständnis	142
	b) Apologetische Eindeutung der Menschenrechtsidee in die islamische Staats- und Rechtslehre	146
	c) Sozialcharakter und Pflichtenkodex des Islam	149
	d) Religiöser Determinismus und säkulares Volkssouveränitätsprinzip	153
	e) Das moralische Dilemma moderner Staatsbildung in islamischer Perspektive	155
III.	Kosmisches Denken und Kastenordnung in Indiens politischer Kultur	158
	a) Säkularer Staat und kosmische Weltordnung	159
	b) Soziale Hierarchisierung und natürliche Ungleichheit im Kastendenken	162
	c) Apologetische Einfügung der Menschenrechte in das klassische indische Denken	165
	d) Die Rolle des Individuums in der klassischen indischen Staatslehre	167
	e) Freiheitsbewegung und die Rezeption des englischen Grundrechtsverständnisses	170
	f) Säkularisierungstendenzen und die Zähigkeit des Kastensystems	173
IV.	Japanische Menschenrechtsstrategie zwischen Identitätswahrung und Orientierung am Westen	175
	a) Gruppencharakter und feudale Ursprünge der japanischen Gesellschaft	175
	b) Meiji-Restauration: Abwehr der Zwangsverwestlichung	178
	c) Bewegung für Volksrechte und demokratische Freiheiten	179
	d) Die Meiji-Verfassung von 1889 und ihre Folgen	182
	e) Nach 1945: Neuordnung Japans auf der Basis amerikanischer Menschenrechte	186
	f) Menschenrechte und reziprokes Pflichtbewußtsein	188
	g) Zeitgeschichtlicher Grundrechtsschutz ohne ideengeschichtlichen Durchbruch der Menschenrechtsidee	190
V.	China: Zwischen konfuzianischer Pflichtenethik und kommunistischer Menschenrechtsdeutung	193
	a) Gesetz, Natur und Universum im chinesischen Denken	193
	b) Apologetische Begründungssuche für eine chinesische Menschenrechtskonzeption	196

c)	Menschenrechtliche Vorverständnisse: das »Mandat des Himmels« und »Wege der Kommunikation«	197
d)	Die Pflichtenordnung des Konfuzianismus	200
e)	Modernes Ringen um Freiheitlichkeit und Rezeption westlichen politischen Denkens	203
f)	Kommunistische Menschenrechtsdeutung im zeitgeschichtlichen China	208
VI. Freiheit und Entwicklung im Nationwerdungsprozeß Afrikas		212
a)	Dekolonialisierung und Verfassunggebung im Bann der Entwicklungsaufgaben Afrikas	212
b)	Menschenrechtsapologie: Personale Freiheit und das Wertgefüge der Stammesgesellschaften	214
c)	Herrschaftsbegrenzung als menschenrechtliche Vorbedingung	218
d)	Der moderne Staat und die Suche nach einer neuen Bestimmung der Rolle des Individuums	220
e)	Wirtschaftliche Entwicklung und politische Freiheiten im Spannungsfeld afrikanischer Modernisierungsstrategien	223

Dritter Teil:

Menschenrechte zwischen Universalismus und Relativismus – Begriffskontroversen und Verwirklichungsbedingungen

I.	Zwischen Universalität und kulturellem Relativismus: Die Universalisierbarkeit ethisch-politischer Normen	229
a)	Methodenfragen	229
b)	Die Menschenrechtsidee als Produkt westlicher Denkweise und Geschichtserfahrung	229
c)	Konsequenzen: ethischer Relativismus oder Universalismus?	231
d)	Vorverständnisse der Menschenrechtsidee im nichtwestlichen politischen Denken und Berührungspunkte mit den Postulaten der liberalen Menschenrechtstheorie	234
e)	Universalität und Universalisierbarkeit	238
f)	Ansätze einer universellen Akzeptanz der Menschenrechtsidee	239
II.	Umdeutungen und Bedeutungsverschiebungen der Menschenrechtsidee im Wandel der Zeiten	244
a)	Historische Begriffswandlungen der Menschenrechtsidee	245
b)	Nationale Selbstbestimmung als Menschenrecht?	248
c)	Forderungen nach einer dritten Generation von Menschenrechten	250

d) »Recht auf Frieden« als ideologische Einbruchsstelle in die Menschenrechtsdiskussion	251
e) »Recht auf Entwicklung« als Forderung aus der Dritten Welt	256
f) Solidarrechte als Einbruchsstelle einer Ideologisierung der Menschenrechtsidee	258
g) Menschenrechte in der geistigen Bewährung	260
III. Bestimmung und Begründung menschenrechtlicher Prioritäten	262
a) Die Notwendigkeit der menschenrechtlichen Prioritätensetzung	263
b) Personale Rechte als menschenrechtliches Proprium	264
c) Die Rolle des Naturrechts bei der Begründung menschenrechtlicher Prioritäten	267
d) Die Scheidung zwischen Menschenrechten und sozialen Bedürfnissen	270
e) Das Verhältnis zwischen Abwehr- und Teilhaberechten	273
f) Personale Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit	275
IV. Menschenrechtsidee und Demokratiekonzeption	277
a) Die Menschenrechte	277
b) Die Demokratie	278
c) Das Beziehungsverhältnis zwischen Menschenrechtsidee und demokratischer Herrschaftsform	280
d) Die Menschenrechte als Begründung demokratischer Ordnung	281
e) Die Demokratie als Konsequenz aus der Menschenrechtsidee	284
f) Der innere Zusammenhang zwischen Menschenrechten und Demokratie	286
V. Menschenrechte und ihre politischen Durchsetzungsmöglichkeiten	287
a) Pro und contra Menschenrechtspolitik	287
b) Die realpolitischen Entwicklungen und Erfahrungen	290
c) Inhalte einer aktiven Menschenrechtspolitik	292
d) Standards einer aktiven Menschenrechtspolitik	294
e) Ziele einer aktiven Menschenrechtspolitik	295
f) Mittel einer aktiven Menschenrechtspolitik	298
g) Grenzen einer aktiven Menschenrechtspolitik	299
VI. Ein universaler Schlüsselbegriff der politischen Ethik	302
a) Wert und Wirkung der Menschenrechte	302
b) Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse dieser Studie	303
c) Menschenrechte im geistig-politischen Kontext der Zeitgeschichte	304
d) Zukunftsperspektiven für die Menschenrechte	306

Anhang

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948	308
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966	314
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966	327
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966	336
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	355
Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950	368
Zusatzprotokoll zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 20. März 1952	384
Protokoll Nr. 2 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten durch das dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte die Zuständigkeit zur Erstattung von Gutachten übertragen wird vom 6. Mai 1963	386
Protokoll Nr. 4 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 16. November 1963	388
Amerikanische Konvention über Menschenrechte vom 22. November 1969	390
Menschenrechtsschutz in Afrika Banjul Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker vom 27. Juni 1982	415
Auswahlbibliographie	431
Personenregister	451
Der Autor	455